

Unabänderliche Erklärung.

[1584.]

Ob schon der von mir für die Vergütung von 6% gestellte Termin mit dem 15. Januar bereits abgelaufen, so will ich doch für dies erste Jahr auch noch für die am heutigen Börsentage in Leipzig für mich eingehenden Zahlungen jene Vergütung gewähren.

Für alle später eingehenden Zahlungen kann ich jedoch nur noch das bisherige Messagio und keinerlei weitere Zinsen gewähren.

Daher bitte alle Zahlungen an mich für Rechnung 1859 jetzt bis zur Messe aufzuschieben.

Bereitwillig habe ich im vergangenen Jahr jeden Aufschub gewährt und dafür keinerlei Zinsvergütung angerechnet. — Die jetzigen Verhältnisse aber hat Jeder das ganze Jahr vor Augen gehabt und vernünftigerweise keine Besserung erwarten können.

Auch habe ich schon vor einem Jahre und überhaupt immer erklärt, daß ich allen Sortimentern ganz unbedingte Freiheit in Festsetzung ihrer Verkaufspreise zugestehle.

Wer daher in der nächsten Messe, gleichviel aus welchen Gründen, nicht bezahlt, den muß ich für bankrott halten. — Ueberträge habe ich stets gern gestattet und bin auch in nächster Messe eben so gern dazu bereit.

Stuttgart, den 18. Januar 1860.

Rudolph Schelius.

[1585.] Ich ersuche die betreffenden Hrn. Verleger, Differenzen aus Rechnung 1858, sowie Auszüge des Conto 1859, mir bis spätestens den 1. März einzusenden, und zwar so, daß ich zu diesem Termin im Besitz derselben sein kann. Auch wünsche ich von à Cond. Artikeln zu dieser Zeit zu wissen, was remittirt werden muß.

St. Petersburg, im Januar 1860.

V. J. Schmiedekampf.

[1586.] Von antelassischen, philologischen und anderen wissenschaftlichen Neuigkeiten erbitte sofort nach Erscheinen in 2—4facher Anzahl unverlangt pro nov.; da ich den sämtlichen Bedarf der hiesigen königl. Landesschule zu besorgen habe, so kann ich auf ziemlich sichern Absatz rechnen.

Meißen.

Louis Mosche.

[1587.] Die Herren Verleger guter Belletristik, sowie von Werken aus allen jenen Fächern, welche sich zur Besprechung in unserem Journale eignen, ersuchen wir hierdurch um gefl. Einsendung eines Freieremplars, wogegen wir den günstigsten Erfolg versprechen können, da unser Blatt bei einer Auflage von nahe 1200 in allen Damenkreisen sich besonderer Gunst zu erfreuen hat.

Ingleichen geht diese Bitte an die Herren Verleger guter Musikalien.

Wien, den 20. Januar 1860.

Die Expedition der „Wiener Eleganten“.

Commissionär in Leipzig:
Hr. Jm. Müller.

[1588.] **W. Németh** in Kronstadt bittet um Einsendung von 2 cpl. Verlagskatalogen mit Nachtrag, sowie um Disponenden- und Remittenden- Facturen in 4facher Anzahl.

[1589.] Neuerdings von Seiten oesterreichischer Collegen gestellte Anforderungen veranlassen mich zu nachstehender

Erklärung.

Mittels Circular vom 31. Mai, ergänzt durch einen Nachtrag vom 30. Juni vor. J., legte ich den Sortimentshandlungen Oesterreichs den Plan zu einer Reorganisation unseres Rechnungswesens vor, worin ich mich eventuell verbindlich machte, bei Zahlungen à Conto der Rechnung 1859 Banknoten De. W. bis 31. December 1859 zum Course von 1 fl. 80 Kr. pro Thaler anzunehmen. Obgleich jene Convention nicht ins Leben getreten ist, weil nur etwa 20 Firmen in die von mir ausbedungene Gegenleistung, nämlich die Preise meiner Bücher dem Publicum nicht höher als 1 fl. 80 Kr. pro Thaler anzusehen, gewilligt hatten: hielt ich dennoch meinerseits bis zum Schlusse des Jahres an der gemachten Zusage fest.

Hingegen kann ich die seit 1. Januar c. empfangenen und später noch eingehenden Banknotenzahlungen nur zum jedesmaligen Tages-Course gutschreiben. An Discout vergüte ich für alle von jetzt bis 1. März à Conto der Rechnung 1859 an mich gelangenden Beträge 3%.

Die Rechnung 1860 betreffend, werde ich, wie im vorigen Jahre, nur für einige, speciell in Oesterreich gangbare Artikel ein Separat-Gulden-Conto führen, auf welchem dann auch die von mir in Auftrag gegebenen Inserate in Gulden zu buchen sind, daneben aber die Hauptrechnung in Thaler fortbestehen lassen.

Nachdem nur ein kleiner Theil der deutschen Verleger die Wiener Vorschläge acceptirt, und auch meiner umständlich motivirten Einladung zur Einrichtung eines dauernden Gesamt-Gulden-Conto's nicht die in Aussicht genommene Anzahl Firmen zugestimmt, bleibt eben rücksichtlich meiner Beziehungen zum oesterreichischen Buchhandel „Alles beim Alten“.

Leipzig, den 25. Jan. 1860.

Otto Spamer.

[1590.] **Zur Recension**

in den

Anregungen für Kunst, Leben und Wissenschaft

werden alle in das Gebiet der Dichtkunst, Philosophie, Geschichte und Naturwissenschaft einschlagenden Werke sogleich nach Erscheinen durch Vermittelung der Verlags-Handlung G. Neufseburger in Leipzig gratis erbeten. Jedes eingekommene Buch kommt baldigst zur Besprechung; ein Beleg erfolgt nach Erscheinen.

Leipzig, im Januar 1860.

Die Redaction der „Anregungen“.
Peter Lohmann.

[1591.] Die resp. Verleger von Schriften über Irvingianismus ersuche um Einsendung von 1 Exempl.

Regensburg, den 20. Jan. 1860.

Fr. Pustet.

[1592.] **Gustav Carl Bürger** in Hamburg ersucht durch Herrn Ign. Jackowich in Leipzig um gefällige Einsendung von Probeheften und Nummern der bei Ihnen erscheinenden Zeitschriften und Werke, sowie Prospekte und Placate und um Uebermachung 1 vollständigen Verlagskatalogs.

[1593.] Ich habe außer den in meinem Circular vom 6. d. M. aufgeführten Handlungen noch

zwei Verlagsgeschäfte

zu dem sehr billigen Preis von je 2500 \mathfrak{f} sowie eine größere Sortiment-Buch- und Musikhandlung in Berlin,

Preis: 10000 \mathfrak{f} mit 5000 \mathfrak{f} Anzahlung,

zu verkaufen im Auftrage.

Bei dieser Gelegenheit muß ich die Herren Reflectenten auf alle diejenigen Geschäfte, welche mir zum Verkauf anvertraut sind, herzlich bitten, mir bei Unterhandlungen und Nachfragen bindende Discretionszusagen zu machen. Ich kann mich nicht eher auf ein Eingehen in Unterhandlungen einlassen, als bis dies geschehen ist.

Die Herren Verkäufer aber mache ich wiederholt darauf aufmerksam, daß ich mit der größten Gewissenhaftigkeit und Umsicht verfare, was mir um so eher gelingt, als ich bereits die neugierigen Anfrager von denen, welche ernstliche und redliche Absichten haben, wohl zu unterscheiden weiß.

Leipzig, den 25. Januar 1860.

H. Hennings'sches
Commissions- und Vermittlungscomptoir
für den Buchhandel.

Verlag feil.

[1594.]

Mehlich's Kunstgesang,

in 1. Aufl. mit 3 Medaillen gekrönt, in 2. Aufl. mit dem wärmsten Interesse aufgenommen, ist Familienvorhältnisse wegen unter annehmblichen Bedingungen käuflich abzugeben.

Stuttgart.

K. Lang.

[1595.] Den

ausserösterreich. Herren Verlegern

offerire auf diesem Wege meine:

Uebersichts-Tabelle

der besonderen Verkehrserleichterungen

der

ausserösterreichischen Verleger gegenüber dem österreich. Sortiment-Buchhandel, das sind die zumeist infolge der persönlichen Bemühungen unserer geehrten Herren Collegen Friedrich Gerold, Eduard Hölzel und W. Lauffer dem oesterreichischen Buchhandel gewordenen Concessionen — in nach den Namen der Herren Concedenten alphabetisch geordneter Reihenfolge — tabellarisch in vier Rubriken gebracht.

Preis 4 Ngr baar. In Leipzig auf Auslieferungslager.

Teschen, den 3. Januar 1860.

Karl Prochaska.

[1596.] Die Herren Verleger, die gegenwärtig in geschäftlichen Beziehungen mit Hrn. Dr. G. M. Klerke (jetzt in München) stehen, würden uns durch eine diesfällige directe briefliche Mittheilung sehr verbinden und zu Gegendiensten verpflichtet.

Schabelitz'sche Buchh. in Zürich.

[1597.] Gute Placate erbitte ich schleunigst in 2—3facher Anzahl.

Meißen.

Louis Mosche.